

Zweites Gold bei Paralympics

Andreas Vevera hat am fünften Bewerbstag der 13. Paralympics in Peking die zweite Goldmedaille für Österreich geholt. Der Niederösterreicher (apa-Bild) setzte sich gestern im Finale der Klasse 1 überraschend deutlich gegen den Koreaner Cho Jae-kwan, dem er im ersten Vorrundenspiel noch knapp unterlegen war, 3:0 (7, 9, 9) durch. „Gold für Österreich im Tischtennisland China – ich bin überwältigt“, war Veveras erste Reaktion nach seinem bisher größten Karriereerfolg. Der 37-Jährige war besonders bei den „Big Points“ stets zur Stelle. Läufer Günther Matzinger dürfte das „Vogelnesst“-Stadion besonders motivieren. Nach seinem siebenten Platz über 200 m gewann der Salzburger seinen Vorlauf über 400 m. Damit nicht genug, erzielte er mit 49,43 Sekunden persönliche Bestleistung und war nur um vier Hundertstel langsamer als der Sieger des zweiten Vorlaufs, der Australier Francis Heath. In 1:00,86 Minuten zog der Anifer Rennrollstuhlfahrer Thomas Geierspichler ins heutige 400-m-Finale ein. Schneller waren nur Dean Bergeron (CAN) und Tomoya Ito (JPN).



Salzburger Volkszeitung, 12.09.2008

Die Presse

Die Presse, 13.09.2008

Ein Ironman holt Gold in Peking

Wolfgang Schattauer gewann das Handbike-Rennen, Wolfgang Eibeck Silber im Rad-Zeitfahren.

PEKING (red.). Das Handbike, mit dem Wolfgang Schattauer dahingebraust, sieht futuristisch aus. Nur wenige Zentimeter über dem Boden sitzt er aerodynamisch festgeschraubt zwischen den beiden Rädern der Hinterachse. Das Vorderrad, das er über einen Hebelmechanismus mit den Armen antreibt, befindet sich zwischen seinen Beinen. Ein High-Tech-Gerät, mit dem der 49-jährige Wiener locker 30 km/h und mehr erreicht. Auf der 12,7 Kilometer langen Strecke, die er in 29:57,77 Minuten absolvierte, distanzierte er den Zweitplatzierten um fast eine Minute – und holte bei den Paralympics, den Spielen der Körperbehinderten, die dritte Goldmedaille für Österreich.

„Als ich vor neun Jahren den Unfall hatte und acht Wochen in der Intensivstation gelegen bin, habe ich mir nicht vorstellen können, dass es funktioniert. Es ist der Lohn für viele lange Trainingsjahre“, sagte er. Vor vier Jahren, bei den Paralympics in Athen, war Schattauer, der vor seinem Unfall als Triatlet fünfmal den Ironman von Hawaii erfolgreich beendet hatte, noch Vierter gewesen. „Nachdem ich die Athleten vor mir überholt hatte, habe ich gespürt, dass ich Großes leisten kann“, erzählte Schattauer.

Österreichs Fahnenträger bei der Eröffnung, Christoph Eitzelsdorfer, der vor vier Jahren in Athen Gold geholt hatte, erwischte einen schlechten Tag und wurde Sechster.

Silber in der Hitzeschlacht

Nach zwei Enttäuschungen auf der Bahn gelang Wolfgang Eibeck im Rad-Zeitfahren auf der Straße doch noch eine Paralympics-Medaille. Der 35-jährige Wiener eroberte am Straßentank bei den Münggüßern nördlich von Peking Silber. Bei brütender Hitze (33 Grad) erkämpfte Eibeck damit bei jeder seiner fünf Teilnahmen an Paralympischen Sommerspielen zumindest eine Medaille. „Nach meinen enttäuschenden Leistungen auf der Bahn und meiner derzeit leider sehr schlechten Form habe ich nicht mehr damit gerechnet“, freute sich Eibeck, der in Atlanta 1996 und Athen 2004 Gold holte. Manfred Gatteringer wurde im selben Rennen Achter.

Salzburger Nachrichten

Salzburger Nachrichten, 12.09.2008

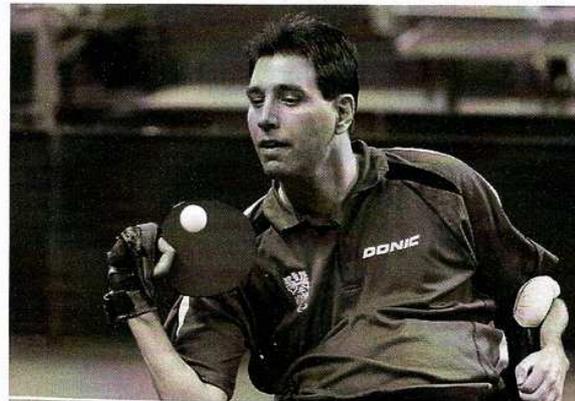
„Nicht jedes Gold glänzt gleich“

Tischtennisspieler Andreas Vevera holte bei den Paralympics Gold für Österreich

PEKING (SN). Andreas Vevera ist umringt von chinesischen Fans. Weil es so viele sind und weil der Niederösterreicher im Rollstuhl sitzt, ist er außerhalb des Knäuels gar nicht mehr zu sehen. Grund für die Aufregung ist die Goldmedaille, die Vevera bei den Paralympics in Peking für Österreich geholt hat. Er setzte sich am Donnerstag im Finale der Klasse 1 überraschend deutlich gegen den Koreaner Cho Jae-kwan, dem er im ersten Vorrundenspiel noch knapp unterlegen war, 3:0 (7, 9, 9) durch. Die erste Goldmedaille für das ÖPC hatte Andrea Scherney bereits am Dienstag im Weitsprung (Klasse F44) geholt.

„Gold für Österreich im Tischtennisland China – ich bin überwältigt“, war Veveras erste Reaktion nach seinem bisher größten Karriereerfolg. „Als ich vor 20 Jahren mit Tischtennis begonnen habe, wollte ich einmal im Leben Autogramme geben.“

Dazu hat er jetzt ausgiebige Gelegenheit – Vevera wurde nach seinem Sieg im Finale vor der Tischtennishalle von hunderten chinesischen Fans belagert und genoss den Rummel sichtlich. Bisher hatte der Kanzleibedienstete einer Schule einen Europa- und einen Vizeweltmeistertitel als größten Erfolg vorzuweisen. Seit Jänner diesen Jahres ist er Weltanglisten-Erster im Tischtennis der Behindertensport-



Andreas Vevera holte Gold für Österreich im Tischtennisland China. Bild: SN/BALDAUF

ler. „Aber davon hat keiner was mitbekommen. Die größten Erfolge im Behindertensport sind den meisten Medien nicht einmal eine Randnotiz wert“, hatte Vevera noch vor Beginn der Paralympics gesagt. „Nicht jedes Gold glänzt eben gleich.“

Der 37-Jährige, der seit einem Badeunfall 1988 im Rollstuhl sitzt, war am Donnerstag besonders bei den „Big Points“ bei entscheidenden Spielständen gegen Ende des zweiten und dritten Satzes zu Stelle. Im zweiten Satz nahm sich Cho bei 9:9 ein Timeout, das allerdings Vevera nützte, um die Konzentration wiederzufinden. 11:9 lautete der

Endstand. Vevera geriet im dritten Satz 7:9 in Rückstand und nahm seinerseits eine Auszeit. Danach machte der Koreaner keinen Punkt mehr.

Erfolg und Misserfolg an einem Tag gab es für Rollstuhl-Tennisspieler Martin Legner. Der als Nummer acht gesetzte Tiroler, bisher im Einzel souverän, musste sich im Achtfinale dem Niederländer Ronald Vink in zwei Sätzen geschlagen geben. Am Nachmittag im Doppel klappte es besser. Das Duo Legner/Thomas Mossier schlug die französische Paarung Majdi/Peifer mit 6:3,6:4.



Wiener Zeitung, 12.09.2008

Vevera zur Goldmedaille getragen



Andreas Vevera mit seiner Goldmedaille. Foto: apa/dpc

Paralympics: Zweites Gold für Österreich.

Peking. Eigentlich wollte Andreas Vevera Fußball-Profi werden. Der Traum platzte im Alter von 17 Jahren bei einem Motorbootunfall, infolgedessen Vevera eine Querschnittlähmung erlitt.

Heute, 20 Jahre später, hat sich für den Niederösterreicher ein anderer Traum erfüllt, bei seinen ersten paralympischen Spielen holte er in Peking Gold im Rollstuhltischtennis-Bewerb, es war der zweite Sieg eines Österreichers bei diesen Spielen. „Die erste Zeit nach dem Unfall war extrem hart.

Ich habe erst nach Monaten realisiert, was passiert ist“, sagt er. Mit dem Tischtennis habe er begonnen, „weil man es auch mit Nicht-Behinderten spielen kann und es so zur Integration beiträgt.“

Doch den Sport nur zum Spaß zu betreiben, war nie seine Sache, der nunmehr 37-Jährige hatte stets höhere Ziele. Mit dem 3:0-Finalsieg gegen den Koreaner Jae-Kwan Cho hat Vevera, der nebenbei einem Vollzeit-Beruf nachgeht, nun ein besonders hohes erreicht. „Es ist ein unglaubliches Gefühl“, sagt er, „die Stimmung war großartig. Ich wurde richtiggehend zum Erfolg getragen.“



Vorarlberger Nachrichten, 12.09.2008

KURZ NOTIERT

● Doping I. Bei den Paralympics in Peking hat es zwei weitere Dopingfälle im Gewichtheben gegeben. Das Paralympische Komitee gab bekannt, dass Facourou Sissoko (-75 kg) aus Mali und Ludmila Osmanowa (-60 kg) aus der Ukraine positiv auf anabole Steroide getestet wurden.